

gelegten Orgelbühne die Orgel aufgestellt ist. Deren altes Gehäuse hat man, soweit wie möglich, beibehalten, und nur die beiden senkrechten Seiten desselben sind durch notwendige Ansätze vergrößert worden. Die vordere Fassade, die durch die schönsten Prinzipalpfeifen geziert wird, macht einen vornehmen Eindruck. Pfeifenwerk, Anblasemechanismus und Registerwerk entstammen der Firma Gebr. Jehmlich in Dresden, durch die auch die Aufstellung des Werkes erfolgte. Die Orgel zählt 40 klingende Stimmen, hat aber wegen der verschiedenen Kombinationsvorrichtungen gegen 50 Registerzüge, besitzt außer dem Pedal zwei Manuale und ermöglicht im Gegensatz zur alten Orgel ein ausdrucksvolles Spiel, indem sinnreiche mechanische Vorrichtungen, die vom Organisten in Funktion gesetzt werden können, den Eintritt der Stimmen bewirken. Das Gebläse ist im Turm untergebracht und wird durch einen Elektromotor angetrieben und selbsttätig geregelt, der vom Organisten ein- oder ausgeschaltet werden kann.

Als eine in rein praktischer Hinsicht bedeutame Einrichtung, die der Kirchenumbau gezeitigt hat, erweist sich die Zentralheizungsanlage. Bei dem Umfang des zu erwärmenden Raumes konnte nur Dampf in Frage kommen, wodurch das Gebäude selbst bei härtester Außenkälte eine angenehme Temperatur aufzuweisen vermag. Das Heizsystem ist Niederdruckdampfheizung. Der Dampf wird in dem für die Heizung benützten Untergeschoß des Sakristei-Anbaues in einem Flammenrohrkessel (mit Schüttzylinder) erzeugt. Der Kessel ist für Füllfeuerung eingerichtet und erfordert möglichst Speisung mit Kondensationswasser. Er besitzt eine besondere Vorrichtung zur selbsttätigen Regelung der Dampfbildung, entsprechend dem jedesmaligen Wärmebedürfnis der Heizungsanlage. Die eisernen Dampfleitungsrohre sind, soweit sie nicht gleichzeitig als Heizkörper dienen, mit Isoliermasse umgeben. Als weite Heizkörper fungieren Rohrregister. Die Heizrohre liegen unter den erhöhten Holzritten im Schiff und in den Emporen, während die mit Außenrippen versehenen Rohrregister in den Fensterbrüstungen und den Nischen untergebracht sind. Diese teils einfachen, teils doppelten Rohrregister (gegen 20 an der Zahl) vertreten die Stelle von Öfen. Um den Dampf beliebig zu regeln, müssen die Regulierventile der Heizkörper dementsprechend eingestellt werden. Dabei kondensiert der Dampf in den Heizkörpern (er verwandelt sich in Wasser). Das Kondensationswasser gelangt durch Fallstränge nach einer Sammelleitung, die es in den Kessel zurückleitet. Zur Trennung des Wassers von dem Dampf sind in die Rücklaufleitung selbsttätig wirkende Kondensationswasserableiter (Kondensiertöpfe) eingeschaltet.*) — Einem tatsächlichen Bedürfnis ist mit dieser Heizungsanlage abgeholfen, und die Klage von dem Erfälten in der Kirche hat ihre Gültigkeit verloren. Auch um die künstliche Beleuchtung ist es in unserer Kirche jetzt besser bestellt als vor dem Umbau. Die Anlegung von elektrischer Beleuchtung erfolgte in allen Räumen des Gotteshauses.

Wertvolle Geräte wurden der umgebauten Kirche namentlich durch Schenkungen zu teil: Silberne Taufgeräte (geliefert von der Firma Zimmermann, Dresden) gestiftet von dem Lehrerkollegium und den Schulkindern (Auführungen in der Schule), sowie von Fr. Anna Unger in Dresden (Tochter des hier im Amte 1858 verst. Pfarrers Lic. theol. Unger), — Altarkruzifix (silbervergoldeter Korpus, Ebenholzkreuz von der Firma Rentrop in Altena), —

*) Die Heizungsanlage wurde von der Firma Liebold, Dresden, gebaut.